

Warum der Lendwirbel die Massen anzieht

Der Bezirk Lend ist einmal mehr kultureller Mittelpunkt der Stadt Graz. Wie aus einer kleinen Idee ein großes, kreatives Spektakel wurde.

Von **Moritz Linni** | 17.58 Uhr, 12. Mai 2018

Der Lendwirbel ist schon längst ein etablierter Bestandteil der Grazer Kulturszene, unter dem Hashtag #lendwirbel sind knapp 1.500 Beiträge zu finden, in den sozialen Medien häufen sich Postings und Beiträge rund um die Veranstaltung und auch sonst erfreut sich das Event quer durch alle Generationen und sozialen Schichten größter Beliebtheit. Ein Lokalausgangspunkt.

Am Anfang der Griesgasse ist es ganz ruhig. Nur ganz gedämpft dringen städtischer Lärm, Straßenbahnen, vorbeifahrende Autos und murmelnde Stimmen ans Ohr, während eine sitzende Menge andächtig einem Poetry-Slam-Text lauscht. Kaum hundert Meter weiter spielt ein Straßenmusiker, vertieft in seine Saiten und konzentriert auf Instrument und Stimme, nur ab und zu aufblickend, dann, wenn die Leute um ihn herum applaudieren. Unmittelbar daneben werden Bilder aus Magazin- und Zeitungsfetzen geklebt. Am anderen Ende, direkt am und um den Lendplatz, haben sich einige versammelt: Sie sitzen am Boden oder in den Gastgärten, trinken, plaudern, lachen und genießen offensichtlich „das ganz eigene Flair“, schmünzelt eine Besucherin.

Ein Sammelsurium an verschiedensten Künsten, die nebeneinander in perfektem Einklang koexistieren. Manche Besucher geben sich der gebotenen Kunst hin – vor dem Lokal Blendend spielt eine Dame Ukulele und singt – andere wiederum sind einfach nur hier, um mit ihren Freunden zusammenzukommen.



Schon in den frühen Nachmittagsstunden lockt die Musik Jung und Alt auf den Lendplatz. © Moritz Linni

„Eine Einladung, sich wirbeln zu lassen“

Seit 2007 gibt es den Lendwirbel nun. „Und von Jahr zu Jahr kommen mehr Leute. Was als kleine Idee begann, nimmt tolle Formen an“, freuen sich die Veranstalter, die sich selbst mehr als Koordinatoren, weniger als Organisatoren sehen würden: „Der Lendwirbel organisiert sich selbst, lebt von denen, die hier künstlerisch aktiv sind. Wir versuchen nur, einen möglichst stabilen Rahmen zu schaffen.“ Das ist ihnen wohl gelungen: Das Treiben scheint perfekt abgestimmt und verläuft ohne weitere Probleme.



Am Mariahilferplatz haben es sich einige Besucher gemütlich gemacht. Sie lassen sich, vertieft in Gespräche, von Musik und Atmosphäre berieseln. Foto © Moritz Linni

Am Mariahilferplatz sitzen die Besucher beisammen, lassen sich von Balkan-Musik berieseln und beobachten Jongleure, Frisbee-Spieler und ihre Kinder. „Das, was die Menschen gerne machen, sollen sie hier im öffentlichen Raum machen dürfen“, stellt einer der Koordinatoren stolz fest, es sei hier ein Ort für kreative und durchaus auch abstruse Ideen. „Dieses Event soll eine Einladung sein, sich treiben und wirbeln zu lassen“, hört man die Veranstalter immer wieder sagen: „Der Lendwirbel ist eines der schönsten Zeichen dafür, was die Leute wirklich wollen: Sie wollen ein Miteinander.“

Der nächste Wirbel kommt 2019

Bereits wenige Tage nach dem Lendwirbel werden die ersten Reflexionen angestellt. Die

tatsächliche Planung fürs kommende Jahr beginnt dann im Herbst und: Ja, auch 2019 wird in Graz wieder gewirbelt werden. Das steht schon fest. Ein Spektakel, das man in all seinen Facetten genießen und auf sich wirken lassen sollte, wenn schon nicht in diesem Jahr, so sollte man es sich zumindest für das nächste dick im Terminkalender eintragen.